

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
Tagblatthaus.

Druckerei: Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Wöchentlich



12 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatt“ Nr. 6558-53.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Abonnementspreise: Vom Verlag bezogen: M. 3.80, durch die Ausgabestellen bezogen: M. 4.20, durch die Träger ins Haus gebracht: M. 4.50 monatlich. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Verleger keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entfallenden Entgelts.

Anzeigenpreise: Erstliche Anzeigen M. 2.—, Platz- und Ankündigungs-Anzeigen M. 3.—, auswärtige Anzeigen M. 4.—, zweite Anzeigen M. 1.—, dritte Anzeigen M. 0.50. — Für die einseitige Rollenzeit oder deren Raum. — Bei wiederholter Aufnahme ungeschriebener Anzeigen entfallender Nachsch. — Schluss der Anzeigenannahme für beide Ausgaben: 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin SW. 61, Blücherstraße 12, Fernsprecher: Amt Moritzplatz 15300.

Samstag, 18. Februar 1922.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 83. • 70. Jahrgang.

Das englische Beispiel.

Der Ruf: Zurück zur Friedenswirtschaft! hat in keinem Lande stärkeren Widerhall gefunden als in England. Nicht bloß, weil der Engländer eine natürliche Abneigung gegen den Grundgedanken der Kriegswirtschaft hat; daß der Zweck als etwas Unbedingtes zu betrachten sei, wofür unter allen Umständen die Mittel aufgebracht werden müssen; während Friedenswirtschaft bedeutet, daß man sich mit gegebenen Mitteln so gut wie möglich einzurichten hat. Für England ist die Kriegswirtschaft auch deshalb unerträglich, weil es in den Krieg die Grundsätze finanzieller Solidarität übernommen hatte. Mitten im Krieg hat es die Steuerhölzer auf der äußersten Spitze angelassen; seit Jahren bezahlen die Engländer jene Steuern, bezüglich deren bei uns noch immer kein verlässliches Kompromiß zustande gekommen ist. Jeder einzelne Engländer fühlt daher an eigenen Leiden, wie notwendig es ist, daß der Staat spare. Die Sparbewegung ist in Großbritannien keine Parteisache, sondern spontan aus der Notwendigkeit heraus entstanden. Vergebens hat Lord Northcliffe versucht, sie gegen das Ministerium Lloyd George auszunutzen. Die Regierung selbst hat vor beinahe einem Jahre die Durchführung einer Sparungsenquête vorgeschlagen. Ein Komitee von fünf hervorragenden Kritikern des Wirtschaftslebens unter Vorsitz von Sir Eric Geddes wurde mit der genauen Prüfung des Staatsbudgets betraut. Jetzt sind die beiden ersten von insgesamt drei Berichten, die dieses Komitee erstattet hat, als Blaubücher von der englischen Regierung veröffentlicht worden. Und der Eindruck ist überwältigend.

Denn schon die beiden bisher vorliegenden Berichte weisen nach, daß vom Staatsvoranschlag für 1922/23 Abzüge möglich und nötig sind, die sich auf 75 061 875 Pfund Sterling belaufen, also nach dem gegenwärtigen Kurs auf mehr als 66 Milliarden Papiermark. Vom Flottenbudget sollen 21 Millionen Pfund, vom Heeresbudget 20 Millionen Pfund, vom Budget der Justizkräfte 5,5 Millionen, von den Kriegspensionen 13 Millionen, also von den Kosten der Wehrmacht insgesamt fast 50 Millionen Pfund gestrichen werden. Das sind ungefähr zwei Drittel der ganzen vorgeschlagenen Ersparnisse. Danach könnte man vielleicht glauben, daß es mit der Kostspieligkeit der Verwaltung weiter nichts auf sich habe. Es sei bloß Zeit nötig, um die während des Weltkriegs gewaltig angeschwollenen Budgets der verschiedenen Teile der Wehrmacht allmählich wieder auf den früheren Stand zurückzuführen. Aber der Geddes-Bericht beweist, daß nicht bloß bei der Wehrmacht, sondern auch bei den kulturellen und sozialen Ausgaben arge Verschwendung getrieben worden ist. Binnen wenigen Jahren hat sich das Budget für Unterricht verdreifacht; der Ausschuß schlägt vor, 18 Millionen Pfund davon zu streichen. Die „Times“, die erbitterte Gegnerin der Koalitionsregierung, hat vielleicht nicht ganz Unrecht, wenn sie ausführt, es liege im Wesen einer Koalition, so teuer zu regieren. Denn jede Partei hat ihr Stufenfeld, ihr besonderes Interessengebiet, für das sie, wenn sie zur Regierung gelangt, eine Erhöhung des staatlichen Aufwands fordert. Die eine Partei will sich für die Ausgestaltung von Flotte und Heer einsetzen, die andere für Wohlfahrtspflege und Schulwesen. So sind beide Parteien eine Koalition schließen, um zu regieren, wird der Finanzminister den Forderungen beider nachgeben müssen, und die armen Steuerzahler haben darunter zu leiden, — auch wenn sie, und gerade wenn sie reiche Steuerzahler sind. Aber wie läßt sich das ändern?

Man darf nicht glauben, daß es in England, weil die Berichte des Geddes-Komitees vorliegen, etwa eine große Ersparnisbewegung auf sich zu nehmen. Die Engländer werden sich nicht nur, wie bei uns, die überflüssigen Beamten wehren, deren es viele Tausende gibt, und nicht nur die Arbeiter der staatlichen Betriebe, deren Löhne, wie bei uns, in einem trassen Mißverständnis zu den Leistungen stehen, so daß das Komitee geradezu die Schließung der Staatswerften vorschlägt, die ein offenbar ebenso unheilbares Defizit haben wie bei uns die gegen Ententeansprüche so wader verteidigten Deutschen Werke. Die persönlichen Interessen, die durch so große Sparungspläne bedroht werden, sind natürlich auch im englischen Parlament, wie in den verschiedenen Parteien ihre Anwälte, wenn man auch grundsätzlich zugibt, daß gespart werden muß, so sind doch die Meinungen darüber, wo man mit den Ersparungen beginnen solle, außerordentlich scharf entgegengesetzt. Die Konservativen werden gegen große Abstriche von den Budgets der Wehrmacht mit Recht einwenden können, Frankreichs Lösung in der Abrüstungsfrage gestatte es Groß-

britannien gegenwärtig nicht, seine Wehrkraft zu schwächen und bei aller Entschlossenheit die Wirren in Ägypten und Indien friedlich zu schlichten, müsse man doch mit allen Möglichkeiten rechnen, woraus hervorgeht, daß der gegenwärtige Augenblick der denkbar ungeeignetste für Ersparungen bei der Wehrmacht ist. Und die englischen Liberalen werden gegenüber dem Vorschlag, 18 Millionen Pfund vom Unterrichtsbudget zu streichen, wohl einwenden können, jedes Pfund, das von den bisherigen Unterrichtskosten erspart werden kann, sei nötig, um die Ernährung der Kinder in den öffentlichen Schulen zu verbessern, nachdem eine von der „Times“ seit Wochen durchgeführte öffentliche Untersuchung die Unterernährung der Kinder als eine unbestreitbare Tatsache erwiesen hat. Die Taktik der englischen Regierung besteht daher in der Mobilisierung der öffentlichen Meinung: Die Steuerzahler sollen einen Druck auf die parlamentarischen Parteien ausüben, um die Ersparungspolitik durchzuführen. Nötigenfalls solle Ersparungspolitik die Parole sein, die Lloyd George für Neuwahlen ausgeben wird, denn andernfalls wäre zu befürchten, daß diese Parole gegen ihn ausgenutzt wird. Für uns ist das englische Beispiel höchst lehrreich, denn sobald wir uns nur erst der neuen Steuern erfreuen, wird bald auch bei uns eine fräftige Ersparungsbewegung einsetzen!

Die deutsch-polnischen Verhandlungen.

W. T. B. Genf, 16. Febr. Die Arbeiten der deutsch-polnischen Konferenz vollziehen sich in diesen Tagen vornehmlich in den Unterausschüssen. Der 11. Unterausschuß, der unter Leitung des Staatssekretärs a. D. Lewald steht und dessen Arbeiten noch geraume Zeit in Anspruch nehmen dürften, befaßt sich vor allem mit dem staatsbürgerlichen Recht der Kinderbeiden. Die deutsche Abordnung achtet dabei auf den liberalsten Gesichtspunkt aus. Sie erstrebt den weitestgehenden Schutz der Minderheiten und ist bereit, alle Rechte, die sie für die Deutschen in Galizien-Obergalizien zu erringen sucht, auch in weitestem Umfang den Polen in Galizien-Obergalizien zu gewähren. Der 12. Unterausschuß, der auf deutscher Seite vom Reichsminister a. D. Simon geleitet wird und der die Zuständigkeit und das Verfahren der gemischten Kommission des Schiedsgerichtshofs festzustellen hat, wird in den nächsten Tagen noch mit den notwendigen Vorarbeiten beschäftigt sein, d. h. das Material aus sämtlichen Unterausschüssen durcharbeiten, um überhaupt zunächst festzustellen, welche Streitigkeiten aus dem künftigen Abkommen entstehen können. Erst dann ist es möglich, die Zuständigkeit dieser neuen Organe abzusprechen und ihr Verfahren auszuarbeiten. Der 7. Unterausschuß, an dem auch Vertreter des internationalen Arbeitsamtes teilnehmen, rechnet in den nächsten Tagen bereits auf die Mitarbeit der deutschen und polnischen Gewerkschaftsvertreter, die bekanntlich auf Grund gemeinsamer Vereinbarungen herangezogen werden sollen. Von polnischer Seite hat Lot von der polnischen Berufsvereinigung und Galparz vom polnischen Zentralverband, von deutscher Seite Brahm von der Allgemeinen Deutschen Gewerkschafts- und Arbeitervereinsverbände der christlichen Gewerkschaften Deutschlands angekündigt worden. Die Unterausschüsse, deren Arbeiten bereits abgeschlossen sind, registrieren gegenwärtig die Gemütsbefürworte, und zwar in französischer Sprache.

Weitere Verminderung der amerikanischen Besatzungsarmee.

W. T. B. Washington, 17. Febr. (Drahtbericht, Reuter.) Das Kriegsamt gibt bekannt, daß die amerikanischen Besatzungstruppen in Deutschland unverzüglich um 203 Offiziere und 3000 Mann verringert werden. Es bleiben dann nur noch 169 Offiziere und 2217 Mann zurück.

Deutsche Pferdebesitzungen für Belgien.

Br. Berlin, 17. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Nach einer Drahtmeldung aus Paris ist zwischen Deutschland und Belgien ein Vertrag abgeschlossen worden, nach dem Deutschland sich verpflichtet, 8000 Pferde im Werte von 26½ Millionen Franken an Belgien zu liefern.

Deutsche Konzessionen in Südbanien.

D. Belgrad, 17. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Das deutsche Konsortium erhielt laut Beschluss des Ministerrates die Konzession zur Bedienung gesunkener Schiffe und Güter in der Donau-Drava und Save. Der Staat erhält die Hälfte des gehobenen Gutes.

Der Etat des Reichsjustizministeriums.

Br. Berlin, 17. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Der Etat des Reichsjustizministeriums wurde am Donnerstag im Hauptauschuß des Reichstags erledigt. Auf eine Anfrage erklärte der Reichsjustizminister, daß er der Antragskommission, aber in der Praxis erfahrenen Personen zum Allokationsamt auszuwählen, sympathisch gegenüberstehe. In der Patentangelegenheit will er zugestehen, daß in Zukunft auf Antrag bei den Patentämtern der Name des Erfinders, nicht nur der des Antragstellers, vermerkt werde. Der Minister wies ferner in der Frage der Kriegsverbrechen auf das von einem Delegierten der englischen Regierung herausgegebene Buch über die Verurteilung der Kriegsverbrechen hin, das jeder deutsche Jurist nur mit dem Gefühl größten Stolzes lesen könne. Dann wurde ein Antrag der Unabhängigen angenommen, der ausreichende Entschädigung der Schiffe und Geldwaren an Belgien verlangt. Bei der Debatte über die Änderung des Ebelungsrechts erklärte der Zentrumsabgeordnete Schulte, daß keine Partei vom Standpunkt der christlichen Weltanschauung aus einer Erleichterung der Ebelung nicht zustimmen könne.

Die französische Kammer über die Zahlungsfähigkeit Deutschlands.

W. T. B. Paris, 17. Febr. In der heutigen Kammerdiskussion wurde die Diskussion über das Finanzgesetz des recouvrables Budgets, also für die Ausgaben begonnen, die Deutschland nach dem Friedensvertrag von Versailles zur Last fallen.

Der Berichterstatter Abgeordneter Comand eröffnete die allgemeine Diskussion, indem er von den Anstrengungen sprach, die Frankreich bis jetzt unternommen habe, um die Ausgaben zu befriedigen, die nach dem Friedensvertrag zu Lasten Deutschlands seien. Am 1. Januar 1922 habe Frankreich für das Konto Deutschlands die Summe von 80 Milliarden Franken vorgeschickt, 45 Milliarden für Reparationen, d. h. für Sachschäden, 29 Milliarden für die an Verletzte zu zahlende Entschädigungssumme und 10 Milliarden als Zinsen für abgeschlossene Anleihen. Für das Budgetjahr 1922 komme noch die Summe von 10 577 000 000 Franken hinzu. Wer müsse die Ausgaben decken? Der Friedensvertrag habe eine gerechte Entschädigung vorgeleben. Er habe aber in San Remo, in Boulogne, in Paris und London Änderungen erfahren, die das glückliche Ergebnis vermindert hätten. Frankreich werde nur 80 Milliarden Goldmark an Stelle der zu fordernden 136 erhalten. Der Rechner sprach alsdann von der Mobilisierung der deutschen Schuld durch die Emission der Obligationen. Das habe sich nicht erfüllt. Die deutsche Regierung habe das methodische Defizit des Budgets organisiert und durch die Inflation den finanziellen Bankrott Deutschlands vorbereitet. Wie könne man also unter diesen Umständen behaupten, daß Deutschland Beweise seines guten Willens gegeben habe? Der Berichterstatter erklärte schließlich, gewähre man Deutschland Erleichterungen, so überlasse man Frankreich.

Dann ergriff Abgeordneter Groussau als Vorsitzender des Ausschusses für die befreiten Gebiete das Wort. Er wurde von Ministerpräsident Poincaré unterbrochen, der erklärte, die Reparationskommission hätte Ursache gehabt, unzufrieden zu sein, weil sie sich fortgesetzt an die Regierung hätte wenden müssen. Von nun an aber werde sie ihre Machtbefugnisse wieder haben. Er habe die Befriedigung, nach dieser Richtung mit den Alliierten sich in einem Einverständnis zu befinden. — Abgeordneter Groussau erklärte, Deutschland könne zahlen.

Ministerpräsident Poincaré sagte in einer Zwischenbemerkung, die deutsche Regierung hätte unter anderem beobachtet, eine Zwangsanleihe aufzuliegen, deren Ergebnis nicht so produktiv sei, wie man gehofft habe, weil der Reichstag sich geweigert habe, gewisse Bestimmungen anzunehmen. Die Reparationskommission müsse also handeln. Es sei vollkommen richtig zu sagen, wie man längst getan habe, daß der deutsche Steuerzahler schwerere Lasten trage als der französische. Tatsächlich müsse man, um dies feststellen zu können, nicht nur die direkten, sondern auch die indirekten, die Verbrauchs- und Kommunalsteuern zum Vergleich heranziehen können.

Abgeordneter Louchet unterstützte die Erklärungen Poincarés und wies auf die Schwierigkeiten hin, die durch den Wechsel der Besetzung entstanden sind. Der Abgeordnete Groussau beendete seine Rede, indem er sich dagegen verwahrte, daß Frankreich, wenn es seine gerechten Forderungen verfolge und seine Sicherheit gewährleistet wolle, des Imperialismus und des Militarismus bezichtigt werde. Wenn die Alliierten nicht die 1916 festlich verkündete Solidarität für den Wiederaufbau wahren, sei eine Katastrophe unvermeidlich.

Die Fortsetzung der Beratung wurde auf morgen nachmittag vertagt. An erster Stelle soll jedoch die Interpellation des Abgeordneten Bouteille über die Zwischenfälle in Obergalizien erledigt werden.

D. Paris, 17. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Wie das Reuter-Bureau mitteilt, nimmt die englische Regierung unter gewissem Vorbehalt dem französischen Vorschlag zu, daß nicht der Oberste Rat, sondern entgegen den Beschlüssen der Konferenz von Cannes die Reparationskommission die Frage der deutschen Reparationsverpflichtungen prüfen und die Entscheidung über die Beantwortung der deutschen Note vom 27. Januar treffen soll.

D. Paris, 17. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Heute abend werden die Deputierten Renaudel und Lichtenberger in Berlin eintreffen, um besonders mit Rücksicht auf die Reparationsfrage mit parlamentarischen Kreisen in Beziehung zu treten und die politische Lage zu studieren. Die beiden Franzosen kommen ohne offizielle Mission.

Die Bedingungen für die englische Kreditgewährung an Österreich.

D. Wien, 17. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Österreich hat gestern die Bedingungen für die Gewährung des englischen Kredits angenommen. Der Kredit von 2 Millionen Pfund Sterling wird in Form von Schatzanweisungen gegen 6 Prozent Verzinsung und Verpfändung der Gobelins gewährt.

Der italienische Gesandte hat dem Bundeskanzler Schöber mitgeteilt, daß Italien einen Kredit für Österreich in der Höhe von 100 Millionen Lire vorbereitet.

Bonomis Programmrede.

D. Rom, 17. Febr. (Eig. Drahtbericht.) In der gestrigen Kammerdiskussion hielt Ministerpräsident Bonomi eine Programmrede. Italien sei Mitglied der Bonomi-Liste der Weltpolitik bedürftigen. Da es in seinen von Friedensliebe erfüllt sei, so müsse Italien in die Großmächte der Welt der Weltökonomie und der Weltökonomie hineintreten, durch den man zu einem Wiederaufbau Europas gelangen könne. Italien habe in Cannes neben Großbritannien gestanden, um die Einberufung einer Konferenz zu ermöglichen, auf der Sieger, Besiegte und Neutrale zusammenkämen und wo sich Kapital- und Sowjetwirtschaft begegnen müßten. Italien werde zum bestimmten Tage, der bisher noch nicht geändert sei, bereit sein.

Was wird aus Genua?

D. Paris, 17. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Während es Lord George immer noch nicht für notwendig gehalten hat, auf die Poincaré-Note, in der eine Verschlebung der Konferenz von Genua gefordert wird, zu antworten, während andererseits Poincaré immer neue Einwände geltend macht, daß die von ihm verlangten Bedingungen für die Konferenz keineswegs erfüllt seien und der Zeitraum für die Vorbereitungen der Sachverständigen als durchaus ungenügend betrachtet werden müsse, während endlich die italienische Regierung im englischen Außenamt durch ihren Botschafter die Verschlebung abgelehnt, daß alle Vorarbeiten für Genua abzuschließen seien, erregt die Frage der Verschlebung oder Nichtverschlebung immer noch die Gemüter. Es zirkulieren die widersprechendsten Meldungen. Doch sind sie alle unkontrollierbar. Was sicher ist, ist nur das eine, daß die englische Regierung die Entscheidung in dieser ganzen Frage dem italienischen Kabinett überlassen möchte. In diesem Sinne hat denn auch der Unterstaatssekretär Hornsworth im Unterhaus die Erklärung abgegeben, eine Verschlebung der Konferenz müsse Sache der italienischen Regierung sein. Aber auch in der Frage der Sachverständigenkonferenz, die ja auch für den Verlauf der Genuaer Konferenz von Bedeutung sein wird, ist man sich noch nicht so ganz einig geworden: die Franzosen würden es gerne sehen, wenn sie in Paris abgehalten würde und natürlich auch die Kleine Entente daran teilnehmen könnte. Zu diesem Zwecke weist jetzt ja auch Benesch in London. Ob er allerdings irgend einen Erfolg haben wird, ist mehr als zweifelhaft, hat doch gestern erst Lord Curzon in einer Unterredung mit dem französischen Londoner Botschafter die Beteiligung der Kleinen Entente an der Konferenz rundweg abgelehnt. Wann und wo diese Konferenz stattfinden soll, ist auch noch nicht endgültig festgelegt. Die Engländer wollen unter allen Umständen in London als Tagungsort festhalten. Wie eine letzte Meldung besagt, werden denn auch bereits die verschiedenen Delegationen — es kommen nur die Franzosen und Italiener und allenfalls auch noch die Belgier in Betracht — bereits demnächst in London eintreffen. Trotzdem scheint aber auch in dieser Frage noch keine definitive Entscheidung gefallen zu sein.

Die Konferenz der Sachverständigen.

W. T. B. London, 17. Febr. (Drahtbericht.) „Daily Telegraph“ vermutet, daß die britische Antwort auf die letzte französische Botschaftnote, die die französische Regierung abwarten wollte, bevor sie endgültig die Einladung zur Konferenz der Sachverständigen in London ablehnt, bereits jetzt im Oval Office eingetroffen ist. Die englische Regierung habe darin nachdrücklich den bereits gemeldeten Standpunkt hervor, daß die Mächte, die das Programm für Genua vorbereiten, diejenigen Mächte sein müßten, die die Konferenz einberufen hätten, und ob es nicht möglich sein würde, ohne sie zu wissen, weitere Mächte oder Mächtegruppen mit heranzuziehen.

Der australische Vertreter in Genua.

W. T. B. London, 17. Febr. (Drahtbericht.) Neuer meldet aus Melbourne: Die australische Regierung hat Sir Joseph Cook zum Vertreter Australiens an der Konferenz von Genua ausgeschieden.

Dr. Benesch über die Konferenz von Genua.

W. T. B. London, 17. Febr. (Drahtbericht.) Der tschechoslowakische Ministerpräsident Dr. Benesch erklärte in einer Unterredung mit einem Mitarbeiter des „Daily Telegraph“, die wirtschaftliche Neuordnung Europas durch eine internationale Konferenz in Genua sei einer der Gedanken, die einmal in der Welt verbreitet nicht mehr rückgängig gemacht werden könnten. Ein Wendepunkt in der Geschichte sei erreicht. In den internationalen Beziehungen beginne eine neue Zeit. Die Bedeutung der Konferenz für die friedliche Entwicklung Europas sei unbestreitbar. Nichts wird unternommen, was die Verwirklichung der großen, von der Konferenz erwarteten Ergebnisse gefährden könne. Es sei daher für die Mitglieder der Konferenz notwendig, vollkommenste Vorbereitungen zu treffen. Es würde ebenfalls von großem Vorteil sein, wenn die hauptsächlichsten Fragen von den Hauptteilnehmern vorher genau bestimmt würden. Das Thema sei so wichtig, um es umständlichen Geschehnissen auszuliefern. Indessen würde eine Verschlebung im allgemeinen Interesse sein, denn dadurch könnten die Teilnehmer mit ausgereiften Ansichten und mit durchdachten Vorschlägen auf der Konferenz erscheinen.

Deutschland und Rußland würden, erklärte Dr. Benesch die Hauptthemen auf der Konferenz bilden: Deutschland lagere das wichtigere Thema. Welche Lösung auch immer erzielt werde, Deutschland müsse daran beteiligt sein. Zur Aufrechterhaltung des Friedens und der Wiederherstellung der Wohlfahrt müßten die verschiedenen Mächte Europas alle miteinander verbunden sein, damit die Übereinkommen sich auf gegenseitig gleichberechtigte

Kreise erstrecken und im freundschaftlichen Geiste eingegangen würden. Durch die Konferenz von Genua würde Deutschland leicht in das gemeinsame Netzwerk internationaler Beziehungen aufgenommen und dadurch mit den Alliierten verbunden werden. Die Nachfolgestaaten, ebenso wie alle Länder, die an Deutschland grenzen, müßten mit der Tatsache des Bestandes Deutschlands rechnen. Durch die Geschichte seiner ethnographischen Masse allein müßte Deutschland eine große Rolle bei den Verhandlungen der Konferenz von Genua spielen. Keine Unterbrechung könne Deutschland verhindern, durchzubrechen. Für Deutschland seien in Genua zahlreiche Möglichkeiten vorhanden. Der Weg zum Frieden nach Genua führe über Genua. Nach Deutschland komme an Bedeutung Rußland, das aus schließlich das große Problem in der politischen Lage bildet. Die Tschechoslowakei sei nun lieber dafür eingetreten, daß die chinesische Mauer, die Rußland von den übrigen Teilen der Welt trennt, niedergestrichen werde.

Frankreich und Rußland.

Br. Berlin, 17. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Dem Vertreter der Rus-Brex wurde in der diesigen französischen Botschaft erklärt, daß die Geländeschaft bisher keinerlei Bekätigung über den Abschluß eines Abkommens erhalten habe und daß sie an die Möglichkeit eines solchen Abkommens vorerst überhaupt nicht glaube. Da jedoch das Dementi so bemerkt der „Vorwärts“ hierin nicht in kategorischer Form abgegeben wurde, so ist anzunehmen, daß jedenfalls zurzeit Verhandlungen stattfinden. Die sich auf der Grundlage des in der Presse veröffentlichten Entwurfs über ein Abkommen bewegen.

W. T. B. Paris, 17. Febr. Die parlamentarische Gruppe zur Verteidigung der französischen Interessen in Rußland hat in einer gestern angenommenen Entschließung den Wunsch ausgesprochen, daß die Wiederherstellung der Beziehungen zu Rußland folgenden Bedingungen untergeordnet werden:

1. Ausdrückliche Anerkennung der Verpflichtungen aller vorausgegangenen Regierungen.
2. Vollkommene Wiederherstellung des Besitzrechtes aller französischen Güter.
3. Wiederherstellung des Rechtes der individuellen Freiheit und der rechtlichen Garantien.
4. Sicherstellung der Garantien zur Erfüllung der vorher angeführten Bedingungen.

Das Ende der Tätigkeit der ungarischen Nationalversammlung.

W. T. B. Budapest, 17. Febr. Die Nationalversammlung setzte gestern die Debatte über die Wahlreformvorlage fort. Um 8.30 Uhr abends erklärte der Präsident die Beratungen für unterbrochen. Ministerpräsident Graf Bethlen überreichte ein Handschreiben des Reichsverwesers Horváth in dem dieser der Nationalversammlung seinen Gruß entbietet. Den Ablauf ihres zweijährigen Mandats feststellt und ihre Tätigkeit für beendet erklärt. Mit Ausnahme der extremenlinken Partei Friedrich bereiten — wie das Ungar. Korrespondenz-Bureau meldet — sämtliche Parteien, auch die äußerste Linke, dem Reichsverweser begünstigte Kundgebungen. Die Abgeordneten und die Tribünenbesucher sangen hierauf die Nationalhymne. Der Präsident der Nationalversammlung, Gaál, gab einen Rückblick auf die zweijährige Tätigkeit der Nationalversammlung, deren gewaltiges Werk durch den Vernichtungsfrieden beeinträchtigt worden sei. Am Schluss drückte Gaál auch den Dank für die Hilfe des Auslandes zur Verrichtung des Elends aus.

600 000 Goldfranken jährlich für Karl von Habsburg.

W. T. B. Paris, 17. Febr. Nach dem „Petit Parisien“ soll Karl von Habsburg eine jährliche Unterstützung von 600 000 Goldfranken angewiesen werden. Es beständen jedoch Schwierigkeiten, von Seiten der Kleinen Entente die Zustimmung zur Aufbringung dieser Kosten zu erlangen. Ein Umtausch der Botschafterkonferenz beschlossene sich nunmehr mit der Durchführung dieser Maßnahme.

Vor einer Resolution in Mexiko?

W. T. B. Paris, 17. Febr. Wie Havas aus New York meldet, soll infolge eines Gerüchtes monach der Ausbruch einer Revolution in Mexiko bevorstehe, und daß die Stadt Juarez angegriffen werde, die amerikanische Regierung fünftausend Mann Soldaten in das Fort Bliss in Texas entsandt haben.

Der 22. internationale Friedenskongreß.

Br. Berlin, 18. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Wie die B. F. Z. mitteilt, tritt am 18. und 19. Februar der Kongreß des internationalen Friedensbureaus in Brüssel zusammen, um u. a. über den bevorstehenden 22. internationalen Friedenskongreß zu beraten. Von den deutschen Mitgliebern werden Dr. Luidde und Dr. v. Gerlach an der Tagung teilnehmen.

meiner heißen, unaussprechlichen Liebe auch Ihr Herz zu entzünden.

Gönnen Sie dem armen Sünder nur ein einziges Wort: Verzeihung, und geben Sie damit dem Leben wieder

Ihren verzweifelten

Stephan Rainer.

Marga blühte auf und fragte mit mühsam beherrschter Stimme: „Was sollst du ihm verzeihen, Inge? Sage es mir! Ich muß es wissen.“

Blutübergossen und mit niedergeschlagenen Augen hand Inge vor ihr.

„Er... er... machte mit einem Antrag...“

flüsterte sie.

„Das ist aber doch keine Beleidigung! Darum brauchst du doch nicht so des- und wehmütig um Verzeihung zu bitten. Inge, du verschweigst mir etwas!“

Sie wartete einen Augenblick. Als jedoch keine Antwort erfolgte, umfaßte sie Inges Gesicht mit beiden Händen, richtete es empor und flüsterte: „Sieh mir in die Augen, Liebling!“

„Nein, das kann ich nicht“, schluchzte Inge und fiel ihr weinend um den Hals. „Ich schäme mich ja zu Tode.“

„Run? Was hat er getan?“ drang Marga mit bebender Stimme in sie.

„Er hat... mich... geküßt...“ kam es wie ein Hauch über Inges Lippen, und dann schlug sie beide Hände vors Gesicht, warf sich auf einen Stuhl und brach in fassungsloses Schluchzen aus.

16. Kapitel.

Marga atmete tief auf. Aber ihre Augen bligten vor Zorn. Rasch eilte sie zu Inge hin, legte einen Arm um ihren Nacken und sagte:

„Weine nicht so, Inge! Der Mensch ist es gar nicht wert. Rufe deinen Stolz zur Hilfe!“

Das junge Mädchen richtete sich sofort auf und suchte sich zu bezwingen.

Der englisch-irische Vertrag.

W. T. B. London, 17. Febr. Im Unterhaus kam gestern der englisch-irische Vertrag zur Verhandlung. Lord Curzon erklärte, der Vertrag mühe einer Abstimmung des irischen Volkes unterbreitet werden. Das irische Volk habe eine Republik errichtet, die Großbritannien niemals anerkennen werde und auch niemals anerkennen werde. Die gewählten Vertreter des irischen Volkes hätten ein Mandat erhalten, von dem sie nur durch das irische Volk selbst erlöst werden könnten. Infolgedessen müßten in Irland Wahlen abgehalten werden, durch die die republikanische Idee vollkommen ausgearbeitet werde und die die Einberufung einer konstitutionellen Versammlung ermöglichen werde. Das gegenwärtige irische Kabinett könne nicht an der Macht bleiben, ohne ein Mandat vom irischen Volk erhalten zu haben. Die hieran vorbereitenden Schritte müßten so schnell wie möglich erfolgen. Wenn das irische Volk den Vertrag ablehnen werde, so würden beide Teile von ihren Verpflichtungen befreit sein. Großbritannien sei bereit, den Vertrag zu erfüllen, wenn die Vertreter der irischen Nation ebenfalls dazu bereit seien. Vor sechs Monaten habe Großbritannien sich vor aller Welt für die Ereignisse in Irland zu verantworten gehabt; aber in Zukunft werde das irische Volk zu beweisen haben, ob es fähig sei, sich selbst eine jährliche Regierung zu geben. Er habe die Hoffnung, daß der Entwurf vor Ende nächsten Monats angenommen werde; dann würde Irland im März oder April Wahlen abhalten können. Hierauf könne das Parlament des irischen Volkes zusammenzutreten, um im Mai oder Juni über die Verfassung Bescheid zu fällen. Dann würde das britische Parlament im Juni oder Juli die Gesetze, die der irische Staat angenommen habe, zu genehmigen haben.

Die Anarchie in Belfast.

D. London, 17. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Eine Havas-Meldung zufolge hat der Bischof von Belfast an Lord George folgendes Telegramm gerichtet:

Seit drei Tagen ist Belfast der fürchterlichen Anarchie ausgeliefert. Mehr als 12 Katholiken sind seit Samstag erschossen worden, einige sogar in ihren Wohnungen, während 14 verwundet wurden. Für die Katholiken in Belfast besteht kein genügender Schutz. Dringende militärische Hilfe ist notwendig.

Die Regelung der ägyptischen Frage.

W. T. B. London, 17. Febr. (Drahtbericht.) Man erwartet, daß die britische Regierung heute ihren Plan zur Regelung der ägyptischen Frage dem Unterhaus mitteilen wird. Lord Allenby wird binnen kürzester Frist wieder nach Kairo zurückkehren. Die „Times“ berichtet, die von Lord Allenby erstellte Lösung sei vollkommen befriedigend. Die Nachricht von der aufriedenstellenden Lösung der ägyptischen Frage der künftigen Regierung Anstoßes sei in politischen Kreisen mit großer Erleichterung aufgenommen worden. Man nehme allgemein an, Lord Allenby werde nach Kairo zurückkehren mit dem Vorhaben, der es ihm möglich, seine Mission in einer Weise fortzusetzen, die sowohl für ihn als auch für die ägyptische öffentliche Meinung befriedigend sein würde.

D. London, 17. Febr. (Eig. Drahtbericht.) „Daily News“ schreibt unter der Überschrift „Kampens Gewinn“. Das Protektorat wird aufgegeben. Der Grad der Ausproben zwischen Lord Allenby und der Dowager Street sei gewesen, ob die von Großbritannien erteilten Garantien vor der Abschaffung des Protektorats gegeben werden sollten oder nicht. Die Regierung war der Ansicht, daß diese Garantien gegeben werden müßten, worauf Lord Allenby erwiderte, daß wenn das Protektorat nicht zuerst abgeschafft werde, keine Garantien möglich seien, da keine ägyptische Regierung aufhabe kommen würde.

Abgabe russischer Kirchenschätze an das Hilfswerk für die Hungernden.

W. T. B. Moskau, 15. Febr. Das Präsidium des russischen Volkskomitees beauftragte das Volkskomitee für die Hilfswerk, für die nächste Sitzung einen Entwurf über die Abgabe der Kirchenschätze an das Hilfswerk für die Hungernden vorzubereiten. Die Hauptversammlung der Geistlichen von Kishinjew hat bereits auf Veranlassung des Erzbischofs beschlossen, die wertvollen Gegenstände der Kirchen und Klöster des Systems dem Hilfswerk auszuhandeln. Der Vertreter des Patriarchen Tichon schlug eine Auswahl der Gegenstände vor, die den Bedürfnissen des Gottesdienstes und dem höchsten Wert gewisser Kunstschätze Rechnung trägt. Die Übergabe soll unter Beteiligung von Vertretern der Mönche erfolgen, damit kein Gegenstand von geschichtlicher oder archäologischer Bedeutung verloren gehe.

(38. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

In der Nacht.

Roman von E. v. Kraak.

Kopfschüttelnd griff Marga nach dem Brief, trat näher an die auf dem Tisch stehende Lampe heran und las, wie folgt:

„Heilverehrte Baronin!“

Kniefällig wage ich es, mich Ihnen zu nahen und um Verzeihung zu flehen. Ich weiß, daß ich das Recht verschert habe, Ihnen unter die Augen zu treten, aber ich baue auf Ihr Herz. Es ist nicht möglich, daß ich mich geirrt habe, als ich voll seliger Hoffnung glaubte, Sie wären nicht gleichgültig gegen meine leidenschaftlichen Huldigungen. Die Sonne Ihrer Gnade hat mich so lange gewärmt, daß ich wähnte, dem Ziele meiner ständigen Wünsche näher zu sein, als es der Fall zu sein scheint. War das ein Verbrechen? Gewiß, es war unrecht von mir, mich von meinen heißen Empfindungen so hinreißen zu lassen. Aber ist es ein unverzeihliches Unrecht? Wollen Sie mich deshalb auf immer aus Ihrem Angeficht verbannen und mich in Verzweiflung stürzen? So erbarmungslos werden — können Sie nicht sein. Selbst Gott will ja nicht den Tod des Sünders, und für mich würde das Leben jeden Wert und Inhalt verlieren, wenn ich von der Königin meines Herzens verstoßen würde. — Aber wo verirrte ich mich hin? Ich will ja nicht mit Ihnen rechten, will mich nicht damit entschuldigen, daß Ihre mir so offen geschenkte Gunst mich glauben machte, Ihr Herz schlug dem meinen entgegen. Nein, als Bettler komme ich zu Ihnen, als höchste Gnade erlebe ich nur das eine — Ihre Verzeihung. Vergessen Sie, daß ich mich vergaß! Glauben Sie an meine tiefe, schmerzliche Reue und lassen Sie mich Ihr Antlitz wieder sehen. Verlassen Sie sich darauf, von nun an werde ich mich fest in der Hand halten und als demütiger Knecht zu Ihren Füßen liegen, bis es mir gelingt, mit der Fadel

„Eine solche Unverschämtheit!“ rief Marga

arimig aus. „Wie kam er denn dazu?“

„Er... er... machte mir ja doch... einen

trag“, stieß Inge mühsam hervor.

„Ja, ja. Aber dann? Was hast du ihm denn

antwortet?“

„Ich sagte, er sollte... mich jetzt nicht mit

etwas... quälen... mir wäre zu schwer ums

um an so etwas...“

„Aha! Und da geriet er außer sich?“

Inge nickte.

„Ja... und ich klingelte nach Heinrich...“

sagte, ich wollte ihn nie wieder sehen...“

„Das war recht. Aber du darfst dir das nicht

furchtbar zu Herzen nehmen, Inge. Seine Strafe

er ja.“

„Aber... dann kam, sein Brief. Ein

brachte ihn, gerade als Graf Elsborg bei mir war,

... das war mir so entsetzlich peinlich...“

„Warum denn? Daß Rainer dir schrieb, war

an und für sich nichts Unpassendes.“

„Graf Elsborg fand es aber sonderbar...“

merkte es ihm an, und er ging sofort weg. Was

er von mir denken!“

Ein leises Lächeln suchte um Margas Lippen,

ihre feingezichneten Augenbrauen hoben sich mit

Ausdruck fast belustigter Überraschung.

„Oh, wenn's weiter nichts ist!“ entgegnete sie

ter. „Das tut ja nichts. Er wird schon merken,

er sich geirrt hat...“

„Glaubst du, Marga? Ich hatte schon Angst,

würde einen ganz verkehrten... und häßlichen

griff von mir bekommen.“

„Gott bewahre, Kindchen, darüber mach' dir

keine Sorgen“, tröstete Marga und dachte bei

Sieh da, es scheint ja fast, als ob sie bei der

Sache mehr an Elsborg als Rainer dachte.“

(Fortsetzung folgt)

Schweres Problem der Arbeitslosigkeit so wenig bedroht ist, ist eine Folge der niedrigen Währung, die unser Land exportfähig macht und eine wirtschaftliche Scheinblüte erzielt hat. Eine Hausammlung für die Gewerkschaften erbrachte 120 000 M.

Falsches Goldgeld.

Spd. Offenbach, 16. Febr. Vor einigen Tagen wurden einem hiesigen Händler 5 Zwanzigmarsstücke zum Preise von 3000 M. das Stück zum Kauf angeboten. Bei der Probe ergab sich, daß die Goldstücke falsch und aus einem unedlen Metall hergestellt waren. Als Täter kommen ein Mann von etwa 30 Jahren und einer im Alter von etwa 25 Jahren in Frage. Vermutlich handelt es sich um Frankfurter, da beide Frankfurter Mundart sprachen.

a. Sonnenberg, 17. Febr. Am 15. d. M. wurde Herr Hermann Stiller hier auf eine 20-jährige Dirigentenstätigkeit bei dem Männergesangsverein „Gemütskraft“ in Sonnenberg zurückgeführt. Dem Jubilar als auch seiner wackeren Sängerkolonne darf man für dieses langjährige harmonische Zusammenwirken, das vom besten Erfolg begleitet war, besonders gratulieren. Gerade in diesem Abschnitt seines 57-jährigen Bestehens war es dem Verein unter der Leitung seines fleißigsten Dirigenten vergönnt, auf Wettbewerben namhafter Stadien, bei äußerst harter Konkurrenz, in der ersten Stadtklasse auf an erster Stelle zu stehen. Die vorzüglichen Leistungen, die er bei seinen Sonnenberger Konzerten, ebenso wie bei seinem Verein „Hilfs“ in Wiesbaden erzielte, sind immer wieder mit voller Anerkennung gewürdigt worden. Fr. Hohenheim, 16. Febr. Der jetzige hiesige Bürgermeister Bernhard Böcker ist von seinem Posten auf seinen Wunsch entlassen worden. Zu seinem Nachfolger wurde einstimmig Emil Perst gewählt.

Sport.

* Der Athleten-Sportklub „Athletia“ veranstaltet am Sonntag, den 19. Februar, von nachmittags 4 Uhr ab, in den Räumen der Turnhalle Sellmündstraße 25 einen bunten Abend. Die Sportabende des Klubs finden jeden Dienstag und Freitag in der Turnhalle der Reichswehrschule statt. Eine zweite neue Ringmatte gibt Gelegenheit, das Ringen und Boxen in vollem Umfange zu üben.

Gerichtssaal.

Fr. Französisches Kriegsgericht. Vom 15. Februar d. J. ab ist ein Kriegsgericht am Hauptquartier des 30. Armee-Korps in Wiesbaden eingerichtet worden. Dasselbe wird sich mit allen entsprechenden Kriminalfällen befassen, die im ganzen Gebiet des Brückenkopfes Mainz sich ereignen, während das Kriegsgericht am Hauptquartier der Rheinarmee in Mainz namentlich die Fälle aburteilen wird, die im Gebiet der Gernsheim Rhein und den Gernsheim verfallen, sowie des Spionagenetzes. Seit her wurden sämtliche Straftaten, die im Gebiet des Brückenkopfes Mainz begangen, lediglich vor dem einen Kriegsgericht, dem am Hauptquartier der Rheinarmee in Mainz, verhandelt.

Fr. Freigesprochen. Im Zusammenhang mit einem Prozeß wegen Mordanschlag gegen die Staatsgewalt wurde letztendlich berichtet, daß der Kaufmann E. R. aus K. in einer Unterhaltungsloschke verurteilt worden sei. Nach dem kürzlich gefällten Urteil des Schöffengerichts in Wiesbaden wurde E. R. von der Anklage eines Verbrechens der Unterdrückung unter Überdrehung der Rollen auf die Staatskasse freigesprochen.

Neues aus aller Welt.

Berliner Gas- und Wasserpreise. In der Berliner Stadtverordnetenversammlung wurde die Magistratsvorlage, wonach die Preise für Wasser 1.90 Mark pro Kubikmeter, für elektrischen Strom 6 Mark pro Kilowatt und für Gas 3.50 Mark pro Kubikmeter betragen sollen, in der Sitzung des Ausschusses angenommen. Die Tarifhöhen sollen nur bis 30. Juni gelten.

Eisberge in der Ostsee. Die Lage in der Ostsee ist kritisch, weil viele Eisberge die Schifffahrt im Kattegatt und im Sund fast ganz unterbanden. Der Hafen von Göteborg ist vollständig abgeblockt.

Impfepidemie. Nach einer Meldung aus München wurden in Schweden wegen der dort herrschenden Impfungsepidemie sämtliche Schulen geschlossen.

Verurteilte Autofahrer auf dem Eis. Aus Göteborg in Schweden wird gemeldet. Zwei Vertreter der Nordischen Telegraphen-Gesellschaft unternahmen auf der Nordsee an der zugefrorenen schwedischen Küste eine Autofahrt. Das Auto kam an eine offene Stelle und sank in die Tiefe. Die beiden Insassen konnten nur als Leichen geborgen werden.

Von einer Lavine verdrängt. Beim Übergang aus dem Vasauntale nach der Schweiz wurden drei Personen am Samnaunferd von einer Lavine verdrängt. Zwei davon sind tot.

Bemerktes.

* Grippe und „Bremer Bip“. Die schlimmste Krankheit die gegenwärtig unter dem Namen Grippe bei uns auftritt, bildet ja unter den verschiedensten Bezeichnungen schon auf eine längere Geschichte zurück. Die erste bekannte Beschreibung dieser Krankheit soll die des Leinsiger Chronisten Johann Jakob Vogel aus dem Jahre 1518 sein. In Niederdeutschland erscheint sie, wie Karl Ehlers in „Niederdeutschland“, unter der Bezeichnung „Bremer Bip“. Der westfälische Chronist Wigand Gerstenberg von Frankenberg erwähnt sie im Jahre 1580 und behauptet, daß sie sich von Bremen aus nach Westfalen ausgebreitet habe. Daher nennt er sie „Bremer Bip“ und beschreibt sie folgendermaßen: „Anno 1580 ist eine neue unerhörte Seuche erfolgt. Erstlich kam es die Leute mit Frost an, etliche auch mit Hitze. Davon entstand ein Hust und Fieberheit, wurden wund im Halse. Es hat ein jedweder einen Afflictum davon gehabt und war weder Stadt noch Dorf davon in Deutschland frei und ist durch ganz Europa also gegangen.“ Der Ausdruck „Bip“ für die Grippe stammt zweifellos von dem niederdeutschen „biepen“, worin man das mühselige und stöhnende Geräusch der Erkrankten bezeichnet. „Biepiep“ nennt man heute fröhliche Leute. Die bekannte Geflügelkrankheit „Bipe“ ist ebenfalls auf „Biepen“ zurückzuführen. Später schrieb man in Westfalen die Herkunft der Krankheit nicht mehr von Bremen her, sondern von Holland. So erzählt Justus Möler von den nach Holland gelangenen Grassäbern: „Geland sind sie hingegangen, haben aber geladene Glieder oder eine enge Brust nebst dem sog. holländischen „Bip“, der in einer immerwährenden Schüttelung oder lächelnden Frost besteht, wieder mitgebracht.“ Gelegentlich wird die Krankheit auch der „spanische Bip“ genannt, da man ja ihre Heimat auf der Iberischen Halbinsel vermutete.

* Diagnose nach dem Fingernagel. Eine neue Form der Erkennung von Krankheiten, die freilich an alte Methoden der primitiven Medizin erinnert, wird von dem leitenden Arzt des Krankenhauses von Philadelphia George Benier in amerikanischen Blättern bekannt gemacht. Der Arzt ist der Ansicht, daß man wichtige Aufschlüsse über Krankheiten des Organismus aus der Betrachtung der Fingernägel gewinnen könne. So läßt sich z. B. nach seiner Behauptung ein Herzfehler aus dem Fingernagel erkennen, denn in einem solchen Fall ist das Pulsen der Blutgefäße unter dem Nagel unregelmäßig, und infolgedessen erscheinen unregelmäßige Rötungen im Nagel selbst. Die Färbung des Nagels kann im allgemeinen zur Diagnose verwendet werden, weil sie von dem wichtigsten Faktor der Gesundheit abhängig ist nämlich von dem Blutkreislauf, dessen krankhafte Veränderungen sich logisch in der Nagelfarbe bemerkbar machen.

* Was die Reparatur eines deutschen Schiffes in Amerika kostet! Der „Leviathan“, unsere frühere „Vaterland“, soll in Amerika wieder dienstfähig gemacht werden. Das amerikanische Schiffsbureau batte Offerten dafür eingefordert, die jetzt geöffnet worden sind. Um das seit zwei Jahren untätig in Hoboken liegende Schiff wieder gebrauchsfähig zu machen, brauchte man natürlich in erster Linie die Konstruktionspläne. Da der Shipping Board sich weigerte, der Hamburg-Amerika-Linie für die Auslieferung dieser Pläne die Summe von 1 Million Dollar zu bezahlen, mußten amerikanische Ingenieure völlig neue Konstruktionspläne für das Schiff herstellen. Wie die „New Yorker Staatszeitung“ berichtet, laute die niedrigste der abgegebenen Offerten auf 5 595 000 Dollar, die höchste auf 10 192 675. Acht Schiffsbaufirmen hatten sich an der Konkurrenz beteiligt. Der Umbau soll bis zum 15. März 1923 vollendet sein, er schließt Maschinenanlagen, Restaurierung des Schiffsinnen und völlige Stewardsausrüstung in sich.

* Das Wiedererwachen des Popocatepetl. Der Popocatepetl, der höchste der mexikanischen Berge, der eine Höhe von 5438 Meter erreicht, ist seit Jahrhunderten zu den erloschenen Vulkanen gezählt worden. Im Jahre 1921 aber hat er sehr beunruhigende Zeichen einer erneuten Tätigkeit gezeigt; mehrere Besucher wurden durch die emporgeschleuderten Steingefälle des Riesens getötet und verletzt, und man befürchtet einen neuen Ausbruch. Über dieses Wiedererwachen des Popocatepetl spricht Hermann Köhler in einem Aufsatz der „Umschau“. Die erste Besteigung des Berges fand schon zur Zeit der Eroberung Mexikos durch Cortes statt; sein tapferer Hauptmann Diego Ordaz erklomm den Gipfel 1519. Die erste genaue Kenntnis von dem Charakter und den verborgenen Reichtümern des Schneeriesen hat Mezander v. Humboldt gebracht, der 1804 die Spitze des mit beiläufiger Scheu betrachteten Vulkans ersteig und bis zur Krateröffnung gelangte. Der Durchmesser dieses gewaltigen Kraters beträgt 4 bis 5 Kilometer; der Kraterrand steigt zwei Spitzen, die etwa 500 bis 600 Meter emporragen und wegen ihrer Unbeständigkeit die Namen El Infierno del Diablo (Hölle des Teufels) und Biromanor (böckste Spitze) erhalten haben. Ein Blick in die Tiefe des Kraters erregt auch bei sicheren Bergsteigern Schwindel; unüberwindliche Nacht gähnt von unten herauf. Stellenweise sind die Wandungen mit gelbem Schwefelüberzug bekleidet, der durch den Niederschlag der täglich ausströmenden Schwefeldämpfe entstanden ist. Diesen unter furchtbarem Donner ausgestoßenen Dämpfen verbandt der Vulkan seinen Namen Popocatepetl, d. h. rauchender Berg. Alexander v. Humboldt war der erste, der die mexikanische Regierung auf diesen Schwefelreichtum des Kraters aufmerksam machte, und verschiedene Expeditionen unterzuchten die richtigen Schwefelager genauer, deren Ausbeutung reichen Gewinn abwirft. Die Erstbegehung des Vulkans vor der am Fuß gelegenen Stadt Amecameca aus bietet keine unüberwindliche Schwierigkeiten für geübte Bergsteiger. Etwa in halber Höhe des Berges hat die mexikanische Regierung eine Beobachtungsstation errichtet, deren Berichte jetzt wieder die Aufmerksamkeit auf die Tätigkeit des erwachten Schneeriesen gerichtet haben. Schon am 15. September 1921 wurde nördlicher Feuerstein über dem Krater beobachtet; im November erfolgten dann absteckende Explosionen, die von starkem Getöse begleitet waren. Die Dampf- und Auswurfsmassen, unter denen glühende Gesteinsklüfte bis zu 1/2 Meier Durchmesser beobachtet wurden, flogen etwa 75 Meter hoch und fielen in derselben Richtung wieder zurück. Infolge dieser Explosionen soll die vulkanische Station in eine der Höhlen des Vulkans verlegt werden, um bei einem Ausbruch geschützt zu sein. Falls aber der Popocatepetl der Welt eine Probe seiner gewaltigen Kraft geben wollte, so würden die Städte Puebla und Mexiko dadurch schwer bedroht werden.

herum. Auch während des Eisenbahnerstreiks zeigte die Mark eine bemerkenswerte Widerstandsfähigkeit. Neuerdings gehen die deutschen Devisenkurse etwas nach unten, weil der Bedarf der deutschen Industrie sehr gering geworden ist. Einmal deshalb, weil die Absatzstockungen zu einer Verringerung der Einfuhr von Rohstoffen geführt haben und dann deshalb, weil die Industrie sich mit Devisen vielfach versorgt hat. Einen gewissen Druck auf die Devisenkurse übt auch die Tatsache aus, daß die Reichsbank nicht nur schon die dritte Reparationszahlung von 31 Millionen Goldmark ohne Devisenkäufe im offenen Markte vorgenommen hat, sondern sogar Devisen abgibt. Die Reichsbank hat einen gewissen Vorrat an Devisen, außerdem verfügt sie im Zusammenhange mit der Sendung eines Teilbestandes ihres Goldvorrates nach dem Auslande über größere Devisenbestände. Allerdings geht auf diese Weise der wirkliche Goldbestand der Reichsbank immer weiter zurück. Die Position der Reichsbank am Devisenmarkt ist dadurch geklärt worden, daß die Erfassung von 25 Proz. der Exportdevisen durch die Reichsbank gesichert ist. Sobald freilich die Industrie bei einer Belebung des Exportes wieder größere Rohstoffeinkäufe und damit auch Devisenkäufe vornehmen würde, könnte sich das Bild am Devisenmarkt sehr schnell wieder ändern und die Devisen wieder den Weg nach oben nehmen. Die Kursentwicklung der Mark wird durch die nachstehende Tabelle illustriert:

Friedensparität:	1. Jan. 21	1. Nov. 21	1. Jan. 22	1. Febr. 22	jetzt
Amsterdam . . .	59.26	5.27	0.96	1.70	1.35
Zürich	12.45	11.45	1.30	2.95	2.55
Stockholm . . .	88.80	8.25	1.50	2.35	1.98
Kopenhagen . .	83.80	9.15	2.—	2.95	2.50
Der Dollar					
in Berlin . . .	4.20	60.50	310.—	176.50	203.—

Banken und Geldmarkt.

* Kapitalertragssteuerfreiheit auf Anteile von G. m. b. H. Der Reichsfinanzhof hat folgende Entscheidung gefällt: Von der Kapitalertragssteuer sind die Gewinne befreit, die auf Anteile an Gesellschaften mit beschränkter Haftung, deren Stammkapital nicht mehr als 300 000 M. beträgt oder bei denen, abgesehen von Ehefrauen und Kindern der Gesellschafter, nicht mehr als drei Gesellschafter beteiligt sind und zu Geschäftsführern lediglich Gesellschafter bestellt sind. Der der Befreiungsvorschrift zugrunde liegende Gedanke ist, daß Ehegatten sowie Eltern und Kinder als eine Person gelten sollen. Die Fiktion der Personeneinheit setzt voraus, daß die sämtlichen als eine Person zu behandelnden Einzelpersonen gleichzeitig existieren. Es wird angenommen, daß das Familienhaupt, der Ehemann bzw. Vater, mit den übrigen Familienmitgliedern wirtschaftlich in so engen Beziehungen steht und seine Stellung in der Familiengemeinschaft von so überragender Bedeutung ist, daß die Beteiligung der übrigen Familienmitglieder lediglich als Auswirkung seiner Beteiligung angesehen werden kann. Diese Erwägungen treffen nicht mehr zu, sobald das Familienhaupt selbst wegzefallen ist.

Industrie und Handel.

wd. Konrad Tack u. Cie., A.-G., Berlin. Die Firma (Fabrik in Burg bei Magdeburg) beantragt eine Erhöhung des Aktienkapitals von 30 auf 50 Mill. M., und zwar 15 Mill. Mark Stammaktien und 5 Mill. M. Vorzugsaktien. Die jungen Aktien sollen den Aktionären im Verhältnis 1:2 zu einem noch nicht festgesetzten, aber sehr günstigen Kurse angeboten werden. Die Dividende dürfte, wie mitgeteilt wird, mit 25 Proz. vorgeschlagen werden. Der Geschäftsgang soll ein außerordentlich guter und der Betrieb in vollem Umlaufe besetzt sein.

wd. Eisenzießerei und Schleifabrik, A.-G., Völs. In einem Prospekt wird bemerkt, daß in dem bisher abgelaufenen Teil des laufenden Geschäftsjahres die Gesellschaft gut beschäftigt war. Es ist anzunehmen, daß auch auf das erhöhte Kapital, sofern nicht politische oder wirtschaftliche außerordentliche Umstände eintreten, wieder eine befriedigende Dividende verteilt werden kann. (I. T. 30 Proz. Dividende und 15 Proz. Sondervergütung.)

Wasserstand des Rheins

	am 17. Februar 1922	am gestrigen Vorabend
Hebrich	1.22 m gegen 1.35 m	1.22 m
Mainz	0.54	0.54
Caub	1.73	1.74

So fein, so ergiebig.
so sparsam, so rein.
das muß Pfeiffer & Dillers
Kaffee-Essenz sein!



Gleich gut als Zusatz zu Bohnen- und Gerstenaugen oder als Originaldosen und Silberpackete zu haben in den Geschäften.

Ronnefeldt's Tee
aromatisch und ergiebig, billig im Verbrauch
Niederlagen in allen Stadtteilen

Schlingmann-Glasöfner-Gummischützer u. Dosenöffner
Momente öffnen spiel. Gasanzönder-Zündsteinsparer
erneuern mühelos. Alleinverkauf: Erich Stephan, Kl. Burgstr.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 8 Seiten.

Hauptgeschäft: G. Böttig.

Verantwortlich für den politischen Teil: G. Böttig; für den Verwaltungsteil: G. Böttig; für den lokalen und provinziellen Teil: G. Böttig; für die Anzeigen und Inserate: G. Böttig, sämtlich in Wiesbaden.

Druck u. Verlag der 2. Schellenberg'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.

Sprechstunde der Schriftleitung 12 bis 1 Uhr.

Handelsteil.

Berliner Devisenkurs.

W.-T.-B. Berlin, 17. Februar. Drahtliche Auszahlungen für

	16. Februar 1922		17. Februar 1922	
	Geld	Brief	Geld	Brief
Holland	7482.50	7492.50	7582.40	7597.80
Buenos-Aires . . .	73.40	73.60	74.56	74.85
Belgien	1658.30	1661.70	1698.30	1701.70
Norwegen	3374.10	3380.90	3461.50	3468.50
Dänemark	4165.80	4174.20	422.575	4234.25
Schweden	5264.70	5275.30	5364.60	5365.40
Finnland	400.59	401.45	402.05	402.95
Italien	971.50	973.50	992.	994.
London	875.60	877.40	886.60	888.40
New-York	200.54	200.98	204.29	204.71
Paris	17.8.25	1741.75	1793.30	1796.80
Schweiz	3921.05	3928.95	4005.95	4014.05
Spanien	3156.80	3163.20	3211.75	3226.25
Wien (Deutsch-Oest.)	5.78	5.82	5.88	5.92
Prag	378.60	379.40	382.60	383.40
Budapest	30.76	30.84	31.16	31.24
Polen	—	—	—	—
Bukarest	—	—	—	—
Sofia	134.35	134.75	133.60	133.90

Die Kursbewegung der Reichsmark.

Die Kursbewegung der Mark war in der letzten Zeit weniger von den Aussichten der Reparationsfrage, die völlig undurchsichtig sind, als von der technischen Situation des deutschen Devisenmarktes abhängig. Als die Konferenz von Cannes durch den Sturz des Kabinetts Briand aufgelöst, stieg der Dollar in kurzer Zeit von 180 auf etwa 210 M. Dann trat auf die deutschen Reparationsvorschläge hin eine leichte Entspannung ein und seit dieser Zeit bewegt sich der Dollar um den Kurs von 200 M.

Scharlachberg Meisterbrand

Bingen a. Rh.

edelster deutscher Weinbrand.

Vertreter: Ed. Friedrich, Wiesbaden, Scharnhorststraße 4. :: Telephon 4860.
Zur Messe in Leipzig: Zeissighaus, 3. Stock, Zimmer 227a.

Spanische Weinstube
7 Michelsberg **JUAN BERTA** Michelsberg 7
Ausschank von prima spanischen
Weiß-, Rot- und Konsumweinen.

Schirme

F. Ausw., solid. Fabrikat
zu Fabrikpreisen.
Sonder, Rooststr. 15. B.

Theater

Staats-Theater.

Großes Haus.

Sonntag, 18. Februar.
Nachmittags 3 Uhr.
Aufgehobenem Abonnement.
Zum ersten Male

Der Großkönig

Der eiserne Heinrich.
Ein Märchenpiel in 3 Bildern
von Robert Gahrner.

In Szene gesetzt von G. Mebus.
Der König . . . Gustav Schwab
Der Großkönig . . . C. D. Jaffe
Der eiserne Heinrich . . . G. Albert
Der Page . . . Wolfgang Andriano
Der Kellnermeister . . . H. Schorn
Der kleine Wälscherin . . . L. Singer
Der fahrende Geißel . . . H. Hermann
Unter Handlung: Märchenland.
Zeit: Es war einmal.

Der Mikado.

Operette in 2 Akten von Arthur
Sullivan.

In Szene gesetzt von G. Mebus.
Der Mikado . . . H. Hermann
Nanki-Poo . . . Gustav Schwab
Ko-Ko . . . Heinrich Schorn
Nanki-Poo . . . Gustav Schwab
Ko-Ko . . . Heinrich Schorn
Nanki-Poo . . . Gustav Schwab
Ko-Ko . . . Heinrich Schorn
Nanki-Poo . . . Gustav Schwab
Ko-Ko . . . Heinrich Schorn

Die Tänze und Evolutionen sind
aus der Hand von H. Hermann
entworfen und einstudiert.

Leitung: Dr. R. Tannert.
Nach dem 1. Akt 15 Min. Pause.
Beginn 7.30, Ende nach 10 Uhr.

Wiesb. Männergesang-Verein

Morgen Sonntag, 18. Febr., 7 1/2 Uhr,
im Kasinoaal:

II. Vereins-Konzert.

Mitgliederkarten haben zum Ein-
tritt keine Gültigkeit. — Karten-
umtausch u. Karten-erwerb in der
Buchhdl. Pfeil, Gr. Burgstr. F 268

Der Vorstand.

Hansa = Hotel = Restaurant

Heute:

Unterhaltungs-Abend.

Königin-Suppe

Heilbutt, Sauce Cardinal u. Kartoffeln

Spanferkel mit Weinkraut

Gemischte Gänsebraten.

Wirtshafts-Eröffnung!

Der werten Nachbarschaft, Freunden
und Bekannten teile ich mit, daß
ich die Wirtshaus

Restaurant „Zum Herold“

3 Kellerstraße 3

Übernommen habe und bitte um freundlichen Zuspruch.

Wilhelm Stein.

Mehrere Tauschpferde

für Geschäft und Landwirtschaft
geeignet, stehen preiswert zum Verkauf.

Gmpref

Elstroviller Str. 3. — Tel. 3193.

Spanische Weinstube

7 Michelsberg **JUAN BERTA** Michelsberg 7
Vino Vermouth, Portwein,
Bordeauxweine, Sherry, Madeira.

Schönheit ist Reichtum!

Neuhergerichtete

SCHÖNHEITS- INSTITUT

ausgestattet

mit den neusten Apparaten zur Entfernung
der **Gesichtsfalten, Warzen und Miteser**,
selbst in veralteten Fällen, bieten unsre

Spezial- Massage-Kuren

zur Erhaltung und Erneuerung des Teints
vollen Erfolg.

KÄSTNER & JACOBI

Tel. 5959 4 Taunusstraße 4 Tel. 5959

Spezialität: **Feine Parfümerien**, 176
Schildpatt- u. Toilette-Artikel.

Kasino Zoppot

Das ganze Jahr
geöffnet

Entzückende Lage an der Ostsee
Erstkl. Hotels u. Privatpensionen

Bakkarat • Roulette

Cercle privé Minimum 10 M.
Maximum 6000 M.

Wintersport und gesell-

schaftl. Veranstaltungen

Auskunft über Reiseverbindungen

per Bahn (Schlafwagen), Dampfer

sowie über Spielregeln erteilt

Kasino Zoppot

Freistadt Danzig

Man abonniere auf die Roulette-
Zeitung — Probeausgabe gratis

Offiz. Auskunftsst. f. Wiesbaden:

Reisebüro der Hamburg-Amerika Linie

Taunusstraße 11. Telefon 3543.

Bitte nicht verwedeln!

Zahle mehr als jeder andere

daher nicht verkaufen, bevor Sie mein Angebot
gehört haben für

**Brillanten und Perlen,
Platin, Tiegel, Kontakte,
Brennstifte, Thermokauter,
Gold- und Silbergegenstände,
gold. Uhren, Ketten, Ringe, Armbränder, Broschen etc.
Silber-Bestecke, Leuchter, Service, Körbe,
Becher, Taschen, Stühle (auch Bruch)**

Zahngelisse

(ob ganze, zerbrochene oder in Kautschuk gefaßt)

bessere Herren- und Damen-Pelze.

Grosshut 27 Laden u. 1. Stock
Wagemannstr. 27 Telefon 4424

Achten Sie, bitte, genau auf Namen u. Nr. 27.

Emser Wasser

gegen Katarrh, Husten usw.

Syphilis

Blut- und Geschlechtsleiden
Blutuntersuchungen usw.

Spezial-Arzt
app. im Ausland,
WIESBADEN,
Marktstr. 6.

10-1, 4-7, Sonntag 10-1.

Maß-Korsetts

fertigt an, unerreicht in
Sitz u. Haltbarkeit, bei
denklich besser, geschmack-
voller Verarbeitung, Hüften-
halter und Hüftformer.
Extra-Methode für stark
Leib. Ia. Referenzen.

J. Kaiser, Rheinstr. 101

Sonder-Angebot in Rahm u. Milch!

Gezuckerte kondensierte Milch von 14 Mk. an.
Ungezuck. sterilis. Rahm u. Milch, u. a. Star Brand, Bebe v. 17 Mk. an.
Blütenweißes Speisefett 1 Pfd. 25 Mk. Ia Kokosfett 1-Pfd.-Pak. 27 Mk.
Zucker, sämtl. Hülsenfrüchte und Lebensmittel konkurrenzlos billigst.

Futterhecker's Lebensmittellhaus

Spanische Weinstube
7 Michelsberg **JUAN BERTA** Michelsberg 7
Original Malaga
Mistela, Muscatel und Tarragona.

Forstmann's Vermehrung

Wenn man, wie ich, an
Forstmann's Vermehrung
Forstmann's Vermehrung

Haut-, Blasen- Frauenleiden

(ohne Quecksilber,
ohne Einspritzung,
Blut-
Urin-Untersuchungen
Ausklar. Broschüre No. 5a gegen Einsend.
von Mk. 5.— diskret verschl.)

Spez.-Arzt Dr. med. Holländer's Ambulatorium

Frankfurt a. M., Bethmannstrasse 56, gegen-
über Frankfurter Hof. Tel. „Hansa“ 6353.

Taglich 11—1, 5—7 Uhr. Sonntags 10—12 Uhr

Syphilis-

Behandlung nach den
neuest. wissenschaftl.
Methoden
ohne Berufsstörung
Ausklar. Broschüre No. 5a gegen Einsend.
von Mk. 5.— diskret verschl.)

Spez.-Arzt Dr. med. Holländer's Ambulatorium

Frankfurt a. M., Bethmannstrasse 56, gegen-
über Frankfurter Hof. Tel. „Hansa“ 6353.

Taglich 11—1, 5—7 Uhr. Sonntags 10—12 Uhr

RÉGINA

am Kurhaus

Berühmt für gute Küche

Telephon 669.

Wollen Sie ungeniert verkaufen?

Wagemannstraße 13, 2. Stock.

Zahle staunend hohe Preise für

Gold- u. Silber- Gegenstände

(auch zerbrochene)

Brillanten, Zahngelisse, Aalder, Wäsche, Möbel.

Frau Schiffer. Achten Sie genau auf 13.

Kaufe als Fachmann

ohne marktschreierische Reklame **Platin, Gold-
u. Silbersachen, Ketten, Ringe, Be-
stecke, Schmucksachen, Zahngelisse**
und dergl. **reell** gewissenhaft u. zu kon-
wie bekannt kurrenzlos hoh. Preisen.

Gold- und Silberschmiede-Werkstatt M. Schäflein

Obere Webergasse 56. Telephon 1503.

Bitte genau auf Hausnummer zu achten.

Wer verkauft ein gutes

Piano

kann auch fl. Flügel sein.

Offerten an **H. Schodt**

Jahnstraße 34 Telephon 2993.

Man verkauft am reellsten

Gold- u. Silber-

Gegenstände

Brillanten, Platin, Zahngelisse

in der besteingeführten, bekannten

Antauffstelle L. Schiffer

Kirchgasse 50, 2. St.

gegenüber Ohmenthal, Eingang großer Tor.

Rel. 4394. Angenierter Verkauf. Ganzen Tag geöffnet.

Bitte genau auf Straße und Hausnummer zu achten.

Unterricht

Frans. Engl.
ert. atad. gepr. Lehrer.
Aust. Praxis. Adresse im
Tagbl.-Verlag. Pu

Spanisch, Schwedisch
Blatterstr. 2. 3. 48. 2-3.

Geschäftl. Empfehlungen

Berufstätigkeiten
von geschäftl. Off.-Briefen
Einlad. f. Vereine fertigt
an. Off. u. M. 782 1-351

Hauskuche u. repariert.
neue gem., auch Strümpfe
geft. Neugasse 22, D.

Maniküre
Mortelstrasse 17, 2.

Spanische Weinstube
7 Michelsberg **JUAN BERTA** Michelsberg 7
COGNACS, LIKÖRE
in großer Auswahl zu billigsten Preisen.

Stellen-Angebote**Weibliche Personen**

Raufmännisches Personal
Jung, ehrl. Fräulein für Büroarb. (Schreiben u. Rechnen) für 1. März oder früher gesucht. Offert. unter B. 790 an den Tagbl.-Verlag.

Empfangsfräulein, in jeder Beziehung durchaus zuverlässig, mit gut. Umgangsformen, f. sadn-ärztliche Praxis zum 1. März gesucht. Offert. unter B. 790 an den Tagbl.-Verlag.

Schuhverkäuferin, Lehrmädchen u. Verbrüngerin gesucht. Schuhhaus Drachmann, Neugasse 22.

Gewerbliches Personal

Perf. Hausknechtinnen per sofort gesucht f. läng. Zeit. Arnold, Sonnenbergstr. 1. Bart.

Nähmädchen

m. Tagesarbeit annimmt, sofort gesucht. Nur solche mit besten Referenzen m. sich melden. Offert. unter B. 791 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige Fräulein zur täglichen Bedienung gesucht. Näb. Wilhelmstr. 38. 1.

Mädchen f. das Bügeln erl. bei sof. Berg. Dampf- u. Wäsche-Anstalt Schmidt, Röderstraße 24.

Haushälterin

Gepflichtete Fräulein, zu 4½ h. holländ. Knaben gesucht auf 1. April, evtl. früher. Gutes Gehalt. Schriftl. Angeb. mit Angabe des Alters, d. Auszubildung usw. u. D. 779 an den Tagbl.-Verlag.

Dist. Kindergärtnerin nach Budapest zu 2½ Jähr. Mädel gesucht. Reflektiert wird auf ein 25-30jähr. Frä. tücht. in d. Körperpflege, kinderlieb u. mit lang. Praxis u. Zeugnis. Reise m. vergütet. Gehalt 600 Mk. Beste Verpflegung. Fam. Anst. Ausg. Off. m. Phot. u. 3-4 Bilder, w. sof. retour u. an Frau Marias Stein, Budapest II, Raut u. 17.

Deutsche Familie sucht zu drei Kindern von 3½, 2 J. u. Baby, eine tücht. Kinderpflegerin od. Kindergärtnerin 2. Klasse. Gehalt 700 Mk. monatlich. Gute Verpflegung, Familienanschluss. Reise m. vergütet. Bitte Zeugnisabschrift u. Bild an Generaldir. Teutobahn, Budapest I, Vencu-ut. 117.

Tücht. ausländische Frau oder älteres Mädchen wird zur selbständigen Führung eines Haushalts tagsüber gesucht. Näb. Heinen, Gneisenaustraße 15, Damp.

Einf. Köchin für kl. Haushalt gesucht. Paulsenstraße 9.

Köchin sof. gef. Frau von Duff. Alwinstraße 24.

Gesellig. e. Familienfestes im Monat März eine perf. Köchin für 2-3 Tage gesucht. Offert. mit Preisangabe u. B. 787 Tagbl.-Verlag.

Stütze

in größeren mod. Haushalt auf d. Lande, nächste Nähe der Stadt (eigene Landwirtschaft), d. Familienanschluss, a. 1. März gesucht. Angebote beliebe man u. B. 790 an den Tagblatt-Verlag zu richten.

Erstkl. Zofe von engl. Herrschaft in Dauerstellung gef. Engl. oder franz. Sprachkenntnis erwünscht. Näb. Vortier, Rosauer Hof.

Tücht. Alleinmädchen in kl. Haushalt bei gut. Lohn gesucht. Fr. Sanddörfer Albers, Rittstraße 49. Bart.

Alleinmädchen bel., ehrl., das tüchtig, zu 2 Personen gesucht. Dr. Fink, Rübens 3.

Alleinmädchen für klein. Haushalt zum 1. März gef. Cosmann, Bielefeldstraße 28.

Selbständiges Alleinmädchen gesucht.

Christiana, Taunusstr. 37.
Besseres Hausmädchen welches auch kochen kann, per sofort gesucht. Zweites Mädchen vorhanden. Keine Wäsche. Guter Lohn. Nevelenstraße 45. Telefon 4560.

Tüchtiges lauberes Hausmädchen per 1. März gesucht. Karl Berneder, Kerkstraße 2.

Gewandtes, lauberes Mädchen in klein. ruh. feine Haushalt sofort gesucht. Ref. nachmittags 3-4 Uhr Sonnenberger Str. 68. 1.

Alleinmädchen a. 1. 3. gef. Frau Seelig, Weissenburgstraße 3, 1.

Junges tüchtiges Alleinmädchen auf gleich oder später gesucht. Wörthstraße 16. Bart.

Fräulein, Haushalt sucht jung. Mädchen (Kost. ohne Logis) Näb. Morris u. Co., Bärenstr. 8 (Purkauhlunden).

Ordentliche Frau für Hausarbeit (4 Personen) bei hoh. Lohn gesucht. Näb. Vagenseckerstraße 4. 1.

Jg. Mädchen bei gutem Lohn u. guter Behandl. event. auch nur tagsüber gesucht. S. Schwerdtfeger, Kirchallee 78. 3.

Haushälterin wird gesucht. Paulsenstraße 9.

Mädchen gegen hohen Lohn gesucht. Schuhhaus Drachmann, Neugasse 22.

Mädchen (hoh. Lohn) für Haushalt gesucht. Schell, Wahl, Kirch. 19.

Gesucht von Familienpers. Grandparr, Emker Straße 15.

Fr. Haus und Zimmer, besseres jung. Mädchen, welches neben u. etwas kochen kann, sofort oder 1. März gesucht. Kainzer Straße 42.

Gesucht ein Hausmädchen, am liebsten vom Lande, für einen kleinen Herrschaftshaushalt.

Frankfurter Straße 27.
Zuvers. älteres Alleinmädchen für ruhigen kl. Haushalt gesucht. Zu erl. Kallert-Str. 84. B.

Tüchtiges zuverlässiges Mädchen für März gesucht.

Hofmann, Siebrich, Adolfr. 8. Telefon 25.

Tücht. Alleinmädchen, das kochen kann, mit gut. Zeugn. für best. Haushalt bei gutem Lohn für nach Mainz gesucht. Meyer, Oranienstraße 13. 1. F25

Zuvers. Frau od. Mädchen für mehrere Stunden täglich gesucht. Raunthalstr. 15. 2. 1.

Zuvers. bel. la. Mädchen täglich von 4/8 bis 4/3 gegen hoh. Lohn gesucht. Schweitzer, Neuberg 16.

6 Stunden, od. Mädchen gef. Wollmüllstr. 3. 5. 1.

Tüchtiges lauberes Monatsfrau in kl. Haush. sof. gesucht. Friedrichstr. 53. 2. links.

Bessere laub. Monatsfrau von 4/8 bis 4/12 gef. Gehw. Steinberg, Friedrichstraße 40.

Monatsfrau für vorm. bei gutem Lohn gesucht. Taunusstr. 16. 1.

Monatsfrau od. Mädchen sofort gesucht. Ellinger, Bielefeldstraße 1.

Engl. Dame sucht tücht. Monatsfrau ob. Mädchen 3-4 Std. vorm. Moritzstraße 31. 3.

Männliche Personen
Raufmännisches Personal
Tücht. Reisende gegen hohe Provision zum Besuche von best. Privatwirtschaften gesucht. Off. an Rheinische Reise-Gesellschaft, Rheinstraße 89.

2-3 Verkäufer der Lebensmittelbranche

im Alter von 21 bis 26 Jahren von hiesigem größeren Geschäft per sofort oder später **gesucht.**

In Frage kommen nur **gelernte** Kräfte, die firm im Verkauf und auch an selbständiges Arbeiten gewöhnt sind. Geboten wird bei zufriedenstellenden Leistungen Gehalt über Klasse II des neuen Tarifs.

Vorerst ausführliche Offerten mit Zeugnisabschriften und Lichtbild unter **J. 791** an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Tagsschneider für Reparaturen sof. gef. Fr. Bollmer, 3 Rathhausstraße 3.

Schneidmädchen gesucht. Kallert-Str. 31. 1.

Lager-Debitant gesucht ges. möchl. Berg. Senier, Kallert-Str. 31. 1.

Diener, der gerne Gartenarbeit übernimmt, zum 1. März gesucht. von Duff, Alwinstraße 24.

Stellen-Gesuche**Weibliche Personen****Raufmännisches Personal**

Junge Dame sucht sof. als Empfangsdame u. Journalführerin in erstklass. Hotel Stell. Offert. erbet. unt. G. 5. Hotel „Zum Bären“.

Junge Dame aus gut. Familie sucht Stelle bei Arzt oder Zahnarzt als Hilfe im Sprechzimmer. Friedl. schriftliche Antworten. würde sich auch im Haushalt betätigen. Off. u. D. 793 Tagbl.-V.

Gewerbliches Personal
Durchaus selbständige Schneiderin sucht leitende Stell. Off. u. B. 795 Tagbl.-Verlag.

Haushälterin
Ohne Gehalt! Fremdsprachlich gebild. Dame, la Ref., wünscht Wirkungskreis als Dame de Compagnie oder Gouvernante für respektable rituelle israel. Dame hier. Ems. od. Umg. Off. unter S. 790 an den Tagbl.-V.

Gebild. Frau, 38 J. geschäftl. u. wirtschaftlich erl. sucht pass. Wirkungskreis, geht auch als Haushälterin zu. Herrn Schmalbacher Str. 5. 3. 1.

Junge intelligente Frau sucht für die Nachmittage zum Vorlesen oder zur Beaufsichtigung bei Dame, event. auch zu Kindern. Beschäftigung. Aug. u. B. 793 an den Tagbl.-V.

Jg. Mädchen aus g. Fam. sucht Stell. als Angestellte oder Kindergärtnerin zu einem Kinde in feinem Hause. Off. u. B. 793 Tagbl.-Verlag.

Brav. fleiß. Mädchen in Küche u. Haushalt erfahren, sucht sofort Stelle bei einzeln. Dame oder alt. Ehepaar. Offert. u. B. 790 an den Tagbl.-V.

Männliche Personen
Raufmännisches Personal

Ein alt. Herr, gewes. Marineoffiz., sucht Beschäftigung oder Vertrauensposten. Beherrscht französische, deutsche und russische Sprache, kennt auch genügend die englische. Offert. u. B. 791 an den Tagbl.-Verlag.

Ein alt. Herr, Ende zum 60. m. weiteren Ausbild. Stell. auf einem Konstruktionsbureau für

Maschinenbau. Habe 3 Sem. Maschinenbau. Gehalt Nebenl. Offert. u. B. 780 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal
Zwei junge Leute, 24 u. 21 Jahre, suchen Beschäftigung irgend w. Art. Offert. u. B. 789 an den Tagbl.-Verlag.

Bauführer

sucht Stellung in Bau-gesellschaft für hier od. Um-ggebung. Kimmig eventuell auch Stelle als Bauführer. Offert. unter B. 779 an den Tagbl.-Verlag.

Kleine christliche brave Familie, 50jährig. Mann (Gartenarb.), Frau (hant. Köchin, suchen freie Wohnung oder Hausverwalt. Näheres Frau Schmidt, Sohlstraße 4/6. 2. rechts

Junger Kellner

19 Jahre alt, sucht Stellung als Restaurant- od. Zimmerkellner

Offert. unter A. 745 an den Tagbl.-Verlag.

Wir suchen

zur selbständigen Leitung unserer Abteil. Lampenschirm-Anfertigung eine energische zielbewußte Dame mögl. mit kunstgewerbli. Vorbildung.

Die Stellung umfaßt die Aufsicht über eine größere Nähstube, die Verwaltung der Seidenbestände, der dazugehörigen schriftlichen Arbeiten etc. Die Stellung bietet besserer Dame mit kaufmännischem Sinn und Verantwortungsgefühl gesicherte Existenz. Angebote unter G. 792 an den Tagblatt-Verlag.

Jüng. repräs. Fräulein

perfekt in Stenographie und Schreibmaschine, wird für selbständige Dauerstellung von Kollengroßhandlung nach Stuttgart gesucht. Vorzustellen Samstag nachmittag im Hotel Prinz Rikolas, Wiesbaden.

Tagblatt-Trägerinnen

lautionsfähig, gesucht.

„Tagblatt-Haus“, Schalterhalle rechts.

Perfekt. Buchhalter

und selbständiger Korrespondent, möglichst aus der Schrotbranche, für sofort oder später **gesucht.**

Gebrüder Aldermann, Luisenstraße 47.

Dauerstellung!

In Mainzer Kontor wird für **sofort** perfekter jüngerer

Buchhalter (in)

gesucht, welcher in der Lage ist, die Bücher in französischer Sprache zu führen u. welcher gleiche Stellung schon innehatte. Schriftl. Angebote u. C. 14309 an Ann.-Exp. D. Frenz, G. m. b. H. Mainz. F25

Tüchtiger, energischer**Platzvertreter**

bei Drogerien und Friseurien gut eingeführt, gegen Fixum und Provision für Wiesbaden und Umgebung gesucht. Ausführli. Offerten mit Lichtbild und Zeugnisabschriften unter S. 14422 an Ann.-Exp. D. Frenz, G. m. b. H., Mainz.

Mainz.

Großes Werkzeug- und Eisenwarengeschäft sucht für sofort od. 1. April bei guter Bezahlung **1 tücht. 1. Verkäufer 1 Verkäufer (Anfänger) 1 flotten Kontoristen(in)** Selbstgeschriebene Angebote, Gehaltsanspr., Eintrittstermin unter R. 15194 an Ann.-Exp. D. Frenz, G. m. b. H., Mainz.

Selbst. Elektromonteur, selbständige Installateure

(Gas und Wasser)

sof. gesucht. Meld. zwischen 8 u. 9 vorm. u. 2-3 nachm. Max Heß, Taunusstraße 5.

Bertrauens-Stellung!

Als Oberbeamter erst. deutscher Verj.-Akt.-Ges. findet in Wiesbaden energischer Herr Anstellung. Bewerber braucht nicht in der Branche tätig gewesen zu sein, muß aber unermüdlich fleißig arbeiten u. den ersten Willen besitzen, sich in dem neuen Beruf mit unfer Unterstützung eine wirklich gute Position zu schaffen. Zeitgemäße Bezüge, Fachleute bevorzugt. Off. u. B. 794 an Tagbl.-Verl.

Schreiner!

Mehrere tüchtige Ba.-Arbeiter (für dauernd) gesucht. Gebr. Neugebauer, Schwalbacher Str. 38. L. 411.

Vermietungen

Möbl. Zimmer, Mainz. 12.

Nachweis v. möbl. Zim. u. Wohnungen. Für Vermieter kostenlos. Mantel, Luisenstr. 16, 2. 2.

Schönes möbl. Zimmer mit 2 Betten zu verm. Dohlemer Str. 13. 2.

Ein gut möbl. Zimmer, event. mit Klavierbenutz. zu verm. Näheres im Tagbl.-Verlag. Qx

Sehr Zim., Mainz. usw.
Schönes unmöbl. Zimmer zu verm. Adresse zu erl. im Tagbl.-Verl. Qw

Fremdenheime

Schüler findet gute Pension und liebevolle Aufnahme in guter Familie. Off. u. T. 790 an den Tagbl.-V.

Mietgesuche

Gutgeb. Feinbäcker, Konditorei, eventuell mit Café, per sofort zu miet., event. zu kaufen gesucht. Gef. Angebote u. S. 785 an den Tagbl.-Verlag.

Wiesbadener sucht in besserem Hause od. Landhaus

2-3 Zim.-Wohn. event. in Pension. Würde mich mit ca. 80 Mk. beteiligen.

Kauf nicht ausgeschlossen. Offert. unter B. 795 an den Tagbl.-Verlag.

Ruhiger Dauermieter sucht (Zentrum) 1 oder 2 gut möbl. Zimmer. Elektr. jew. Eing. Preis-off. u. T. 787 Tagbl.-V.

Ein oder zwei möbl. Zimmer sucht für sofort in gutem, womöglich bergl. Hause, ein junger Akademiker. Angebote unter J. 792 an den Tagbl.-Verlag.

Berufstät. oech. Dame sucht absochl. bebaulich möbl. Schlafzimmer (2 Betten) nebst anen. Salon in ungestört. Lage. Nähe Bahnhof. Off. mit Br. u. B. 792 Tagbl.-V.

2 gut möbl. Zimmer (entw. 1 groß.) gesucht von alleinb. berufstät. Frä. als Dauermieter. Nähe Hofstraße. Offert. u. B. 793 an d. Tagbl.-V.

Ein solides Ehepaar aus den baltischen Provinzen sucht für läng. Zeit

2 gut möblierte Zimmer wenn möglich mit Beizt. Offert. unter L. 791 an den Tagbl.-Verlag.

Möbliertes Zimmer möglichst im Zentrum der Stadt, wird von

französl. Beamten gesucht. Off. u. B. 785 an den Tagbl.-Verlag.

Möbl. Wohnung. 2 Schlaf- u. 1 Wohnzimmer mit Küchengelegenheit sofort gesucht. Offert. u. D. 790 an den Tagbl.-V.

2-3 möbl. Zimmer mit Küche oder Küchengelegenheit gesucht. Offert. u. D. 792 an d. Tagbl.-V.

Gut möbl. Wohn. 3 Zimmer, Küche, mögl. Bad, in 8. Etage, in Eigenheim, Bierkeller, Keller oder Abstellkammer, auf längere Zeit, event. 1 Jahr zu mieten ge-
sucht. Angebote mit Preis an Wohnungsmakler: Büro Lion & Co., Bahnhofstraße 8.

Zwei Damen suchen zu sofort gut möbl. Zimmer mit 2 Betten. Off. unter T. 782 Tagbl.-Verlag.

Jung. Beamten sucht per 1. März möbl. Zimmer w. möglich mit Pension. Ans. u. B. 741 Tagbl.-V.

Gesundheitsfräulein sucht möbliertes Zimmer (Zentrum). Offert. u. C. 789 an den Tagbl.-V.

Berufstätige Dame sucht gut möbl. Zimmer in gutem Hause, mögl. Nähe Langen u. Taunusstraße. Offert. u. B. 791 an den Tagbl.-Verlag.

Gut möbl. Zimmer mit voller Pension per 1. März 1922 von best. jung. Herrn gesucht. Offert. mit Preisang. u. B. 782 an den Tagbl.-V.

Möbl. Zimmer evtl. mit Mittagskost von berufstät. Herrn per 1. März gesucht. Off. u. Preis u. Angaben unter B. 789 an den Tagbl.-V.

Beil. Dauermieterin sucht gut beiz. Zim., etwas Kochgel. Off. unter B. 785 an den Tagbl.-V.

Möbliertes Zimmer sofort von Dame gesucht. Off. u. T. 795 Tagbl.-V.

Jung. Mann sucht separates möbl. bebautes Zimmer. Off. u. B. 792 Tagbl.-Verlag.

Geb. Berufsschweizer sucht laub. möbl. Zim. in gutem Hause. Preis-off. u. S. 793 Tagbl.-V.

Dame, Dauermieterin sucht

gut möbl. Zim. wenn möglich mit bez. Eingang. Off. mit Preis u. B. 792 an d. Tagbl.-V.

Möbl. Zimmer von Herrn gesucht. Off. u. B. 792 an d. Tagbl.-V.

Möbliertes Zimmer nur für tagsüber, mögl. Zentrum, gesucht. Off. erbet. unt. L. 790 an den Tagbl.-Verl.

Jung. Herr sucht für längere Zeit Schlafz. od. Manlarde. Off. unter B. 783 Tagbl.-Verlag.

Sonntag, den 19. Februar, im

Carlton-Restaurant

Wilhelmstraße 8—10

Hotel Metropole

Direktion H. Habets

nachmittags
4—6½ Uhr

TANGO-TEE

nachmittags
4—6½ Uhr

Portion Kaffee, Tee, Schokolade, Mokka, inklusive Gebäck, Mk. 40.— pro Person.

! JAZZ-BAND !

Walhalla

Der italienische Großfilm:



JUDAS

Hierauf: ... mit Familienanschluß. Komödie 5 Akte.

U.T.

Rheinstraße 47.

Morgen letzter Tag!
Zweiter Teil
Der mysteriöse Dolch
mit
Eddie Polo.
Ein schreckliches
Missgeschick.
6 Akte.
Lustiges Beiprogramm.

Kammer- :: Lichtspiele Mauritiusstr. 12

Die Satansfratze.

Sensations - Drama in
5 Akten mit
Inge van Heer.Das rosa
Strumpfbändchen.
Lustspiel in 3 Akten
mit **Lia Ley.****Nobody:** 11. Episode
Der Hotelschreck.
Kleine Eintrittspreise.

Kinephon

Taunusstraße 1.

Entgleist.

Sitten - Schauspiel in
6 Akten nach dem
Roman von Han Hyan
„Die nicht arbeiten
wollen“, mit**Erna Bogner**
Ernst Hofmann
W. Diegelmann.**Der 70. Geburtstag**
Groteske in 2 Akten.

PARK-BAR

Wilhelmstraße 36

Bar für die vornehmen Familien
jeden Nachmittag von 4^u bis 6^u Uhr

Apéritif-Dancing.

Bois' Liköre, american drinks
Südweine, Mokka usw.

Jeden Abend von 9 Uhr ab

Abend-Unterhaltung.

JAZZ-BAND HAWAIIAN.

DIE TRIBÜNE

Direktion: Gus av Ja oby u. Victor v. Schenck

Dienstag, den 21. Februar 1922, abends 8½ Uhr

im Abonnement

Die lachenden Drei!

Martha Bommer**Curt Kraatz****Erik Wirl**

Das neue lustige Programm!

Humor — Witz — Operette — Satyr

Am Flügel: **Paul Freudenberg.**

Eintrittspreise:

Korbessel Mk. 30.—, I. Sperrsitz 20.—, I.
Park. 12.—, II. Park. 6.—, Galerie I. Reihe
12.—, II. Reihe 6.—, III. Reihe 4.—
Vorverkauf: Ab Samstag früh Kasse Winter-
garten 10—1 Uhr, Theaterkassen Blumenthal
Bora & Schottensfeld, Christmann. Sonntag
Kasse Wintergarten 11—1, Montag 10—1 Uhr,
Dienstag den ganzen Tag.

Bleichstr. 30 **URANIA** Bleichstr. 30

Nur für Erwachsene!

Das nach monatslanger Beschlagnahme durch die Staats-
anwaltschaft endlich freigegebene tiefgreif. St. eufilmerk

Räches des Gift!

in 5 spannenden Akten 5.

„Räches des Gift“ zeigt, verschmolzen in
einer wuchtigen, ergreifenden dramatischen
Handlung, die Gefahren und Folgen der
schlimmsten aller heimlichsten Seuchen. Es
zeigt in packenden Bildern, wie furchtbar
die schreckliche Krankheit, der durch un-
genügende Aufklärung und falsche Scham
soviel Vorschub geleistet wird, wirkt, sich
selbst bis ins dritte und vierte Glied fort-
pflanzt, und wieviel namenloses Elend sie
unter häufig unschuldig damit behafteten
Menschen anzurichte vermag.

Größter Erfolg in sämt. Städten seiner bisher. Aufführung

Ferner: **Ein gutes Beiprogramm!**Beginn: 3, 4^u, 6^u, 8^u Uhr.

Simplizissimus::

Erste vornehmste

Künstlerspiele

WIESBADENS

Webergasse 37

Telephon 10 8.

Dir.: M. Alexandroff.

8 Uhr abends:

Gastspiel

Roda - Roda

sowie das

große Febr.-Programm.

Soupers Mk. 50.—.

Ab 9 Uhr abends:

Tanzpalast und

„Bar“

„TROCADERO“.

Thalia

Kirchg. 72. Tel. 612

Maximalklasse d. Ula

Schuld u. Sühne

Drama in 5 Akten

Inge Helgard.

Mabel May-Jung

u. Theodor Loos

Das lebende

Witzblatt.

Humorist. Trickfilm.

Nobody: 14. Episode

Flibusta's Geheimnis

Spielzeit: 3-10½ Uhr

Odeon

Kirchgasse 18.

Der stumme Simson

Zweiter Teil mit

Luciano Albertini.

Spuk auf Schloß Kitay.

Abenteuerrätsel.

5 Akte.

Anfang 3 Uhr.

MONOPOL

Wilhelmstr. 8.

Erst-Aufführung

der Riesen-Sensat.

Die Katastrophe

eines Volkes.

7 Akte

aus russ.-revolu-

tionärer Zeit.

In der Hauptrolle:

Ria Mabeck.

Spielz.: 3½-10½.

Pelican

Schwalbacher Str. 14

Sträflingskette

2. Teil:

Das Geständnis

vor dem Tode

mit **Lee Parry.**

Der erste Teil wird

kurz wiederholt.

1 Pianino

1 Schlafzimmer

1 Herrenzimmer

1 Speisezimmer

4 Eichen-Beckstühle

Diwan, 1 Kasse, 1

hiebigen billigen

bändigen Verkauf.

E. Kammern

12 Drantenstraße

im 3. Obergeschoss

Ilse Bois

Deutschlands
größte Attraktion

ab 16. Februar im

Park-Kabarett

Wilhelmstraße 36.

Februar-Programm im Park-Kabarett

Wilhelmstraße 36.

In einzigen konzertierten

Klein-Kunst-Spielen Wiesbadens.

Anfang abends 8^u Uhr.

Eintritt Mk. 20.—

bei Verzehr-Verpflichtung

Antje van Laer

Spitzenanz-Künstlerin.

Arthur Flatow

der Mann mit der Ruhe.

Erich Kersten

Conférencier u. Humorist.

Elise Leonardi

Stimm. Vortrags-Künstl.

Wico Fabbry

Lieder zur Laute.

Felia Eriksen

schwed. Prima-Ballerina.

Carl Christoff

Chansonnier.

Cäcilie Renée

Vortrags-Meisterin.

Mary & Harry Doubien

größte Tanz-Attraktion

der Gegenwart.